

Karikatur als zulässige Meinungsäußerung

Zeichner nimmt Auseinandersetzung der Parteien mit der AfD aufs Korn

Eine Karikatur, erschienen in einer Regionalzeitung, beschäftigt sich mit dem Umgang von CDU und SPD mit der AfD. In der Unterzeile heißt es: „Gleich denken – Unterschiedlich handeln...“. Zu sehen ist eine Ratte mit der Aufschrift „AfD“. Sie wird verfolgt von einem Mann, der die Aufschrift „CDU“ trägt und ein Schmetterlingsnetz schwingt. Auf einem Tisch im Hintergrund steht eine Frau, die als „SPD“ bezeichnet ist und mit panischem Gesichtsausdruck ruft „liih! Wie eklig!!!“ Aus Sicht eines Lesers der Zeitung verstößt die Karikatur gegen mehrere presseethische Grundsätze. Mitglieder und Wähler der AfD würden als Ratten dargestellt. Ratten gälten als Ungeziefer, das ausgerottet und vergiftet gehöre. Damit würden nicht nur die Grenzen des guten Geschmacks überschritten, sondern Volksverhetzung gegen die genannten Gruppen betrieben. Die Diffamierung als lebensunwerte (Volks-) Schädlinge erinnere an Zustände im Dritten Reich. Der stellvertretende Chefredakteur der Zeitung weist darauf hin, dass die Karikatur nicht „Ratten“ zeige, sondern ein einziges Tier. Hinter diesem laufe ein Mann mit der Aufschrift „CDU“ her, der ein Fangnetz in der Hand halte. Dem Mann gehe es also nicht ums Ausrotten und Vergiften, sondern ums Einfangen. Mit der Frau (Aufschrift „SPD“) habe der Karikaturist ein in der Kunstgeschichte immer wieder bemühtes Bild aufgegriffen: Die Hausfrau, die vor einer Maus Angst habe. Die Beschwerde – so der stellvertretende Chefredakteur – sei unbegründet.

Die Beschwerde ist unbegründet, da sie nicht gegen presseethische Grundsätze verstößt. Bei der Karikatur handelt es sich nicht um eine unangemessene, diskriminierende, die persönliche Ehre oder die Menschenwürde verletzende Darstellung. Sie ist eine zulässige Meinungsäußerung in der politischen Debatte. Die Zeichnung widmete sich der Frage, wie die großen Volksparteien mit der AfD umgehen. Die Darstellung als Ratte mag nicht schmeichelhaft sein, doch setze der Karikaturist künstlerisch um, wie CDU und SPD die neue Partei erleben. Aus der Darstellung lässt sich nicht die Forderung ableiten, dass die AfD ausgerottet werden müsse. Vielmehr zeigt der Zeichner, dass seiner Ansicht nach die CDU die AfD bzw. ihre Wähler „einfangen“ will, während sich die SPD erschreckt von der Partei und ihren Wählern abgrenzt. (0099/16/2)

Aktenzeichen:0099/16/2

Veröffentlicht am: 01.01.2016

Gegenstand (Ziffer): Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde (1); Schutz der Ehre (9); Sensationsberichterstattung, Jugendschutz (11);

Entscheidung: unbegründet